№ 47. Sonntag, den 24. November 1850. III. Jahrgang.

Kladderadatsch.

Großes Preuß. Trompeten-Concert.

Montag, den 25. November.
Die Artillerie: Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!

Dienstag, den 26. November.
Die Infanterie: Wenn der Muth in der Brust seine Spannkraft übt.

Mittwoch, den 27. November.
Die Cavallerie: Was blasen die Trompeten, Husaren heraus!

Großes Preuß. Trompeten-Concert.

Donnerstag, den 28. November.
Die Landwehr:
Nun ade, Lowise, wisch ab dein Gesicht,
Eine jede Kugel trifft ja nicht.

Freitag, den 29. November.
Die Cadetten: Mein Arm wird stark und groß mein Muth.

Sonnabend, den 30. November.
Die vereinigten Truppen:
Sind wir wieder 'mal beisammen gewest,
Haben uns wieder 'mal lieb gehabt.

Kladderadatsch.

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Wochentage. — Man abonnirt mit 17½ Sgr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen sowie bei den Königl. Postanstalten des In- und Auslandes. Jede einzelne Nummer kostet 1½ Sgr. Die Redaktion.

Krieg ist doch eklig!

Alles schreit jetzt: **Krieg!** Die Liberalen, die Conservativen, die Constitutionellen, die Demokraten, die Anarchisten, die Kreuzreiterretterritter und wie die ganze Jugend von anno 13 und 14 heißen mag. Ja, die liebe **Jugend!** Die ist schnell fertig mit dem Wort; aber **Kladderadatsch** weiß, was **Krieg** zu bedeuten hat. **Kladderadatsch** besitzt drei Theile von Becker's Weltgeschichte; **Krieg** ist zuweilen sehr störend! **Krieg**, das ist nicht **so! Krieg**, das ist keine **Wachtparade** mit **„schöne Musike"**, oder „'n **Matratzenball,"** oder 'n **patriotisches Concert"** oder 'n **„wohlthätiges Abendbrodt"** im Bundeshause, oder „mimisch-plastische Darstellungen **ohne** Schleier" oder sonst ein **unschuldiges Vergnügen. Krieg ist eklig, sehr eklig!** Da heißt's nicht: „Ich gehe auf vierzehn Tage nach Neustadt oder Freienwalde, bis der Schwindel vorüber ist!" oder: „Ich ziehe in'n Thiergarten, da ist's ruhig!" Gott bewahre! **Krieg ist gar nicht ruhig!** Du stehst zum Beispiel ganz gemüthlich des Morgens auf, zündest Deine Cigarre an, trinkst Kaffee und liest die Vossische Zeitung. Kommt plötzlich so'n **Czeche** oder **Slave** 'rein und sagt ganz kurz: **„Ju'n Morjen!"** Du denkst, 'sist Dein Barbier, blickst gar nicht auf und rufst: **„Heute nicht rasiren!"** Ja, Prost die Mahlzeit! Eh' Du Dich's versiehst, hat er Dir 'n **Kopf abrasirt**, setzt sich an Deiner Stelle auf's Sopha und liest die Vossische weiter, wo Du stehen geblieben bist. Oder Du bist Abends ganz behaglich in Deiner Stube und machst mit Deiner Frau und Deinem Hauslehrer eine Partie Whist à trois. Du hast eben elf Atouts und keine Beikarte und denkst vergnügt: Kinder! Ihr seid gemacht! Geht die Thüre auf, und 'rein kommt ein beliebiger **Croate** oder **Pandure**, schlitzt Dir mit seinem Pallasch den Leib auf, ruft: „cinq honneurs en main!" nimmt Deine Karte und spielt ruhig weiter. **Er** legt an, und **Du** bist gemacht. Ja, **Krieg** ist nicht **so — Krieg** ist zuweilen **sehr störend!** Namentlich im Winter. In **Filz-Parisern** kann man auch nicht immer fechten, und **jedes Schlachtfeld** ist auch nicht zum Einheizen, obgleich es an **„Holze"** nicht fehlen wird. Darum denke ich, wir lassen's bis **nach Weihnachten!** Ich habe so meine Miethe noch nicht zusammen.

Kladderadatsch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1850/0193
© Universitätsbibliothek Heidelberg